

nieren und dem Institut einen Maulkorb zu verpassen.

Zu spät erkannten die Wahlstrate-

finden, hinwegtäuschen.

Die amerikanische Ablehnung, Israel Kreditgarantien zur Finanzierung

scher  
burg d  
Wie

## SÜDAFRIKA / Parteien umwerben die deutsche Wirtschaft

# ANC drängt auf Anreize für Direktinvestitionen

HANDELSBLATT, Donnerstag, 9.4.1992

**HAMBURG.** Die Regierung in Südafrika muß so schnell wie möglich wirtschaftlich stabile Verhältnisse schaffen, um die Zahl der Direktinvestitionen zu erhöhen. Dies machten Vertreter des African National Congress (ANC) sowie des Inkatha-Freiheitspartei anlässlich des Afrika-Wirtschaftstages 1992 deutlich.

Nach Schätzungen von Thabo Mbeki, Chef der Abteilung für auswärtige Beziehung beim ANC, benötigt Südafrika Direktinvestitionen in Höhe von 11 Mrd. \$ pro Jahr, um bis zur Jahrtausendwende eine jährliche Wachstumsrate von 5% zu erreichen. Dies gelte allerdings bei der gegenwärtigen Sparquote. Angesichts rezessiver Entwicklungen in einigen Industrienationen bezweifelte Mbeki, ob „jemals soviel ausländisches Kapital ins Land“ fließen werde.

Er forderte in diesem Zusammenhang, daß die Investitionsanreize für ausländische Unternehmen verbessert

werden. Dies gelte insbesondere auch für heimische Unternehmen. Sie müssen verstärkt in die Entwicklung neuer Technologien investieren, um künftig dem internationalen Wettbewerb gewachsen zu sein. „Südafrika exportiert Rohstoffe, aber immer noch keine Industriegüter. Dies muß sich ändern“, erklärte Mbeki. Denn nur so könne der zunehmende Verschuldungsgrad des Landes gestoppt werden. Der ANC-Vertreter appellierte dabei an die Bundesrepublik, Südafrika bei diesem Schritt zu unterstützen.

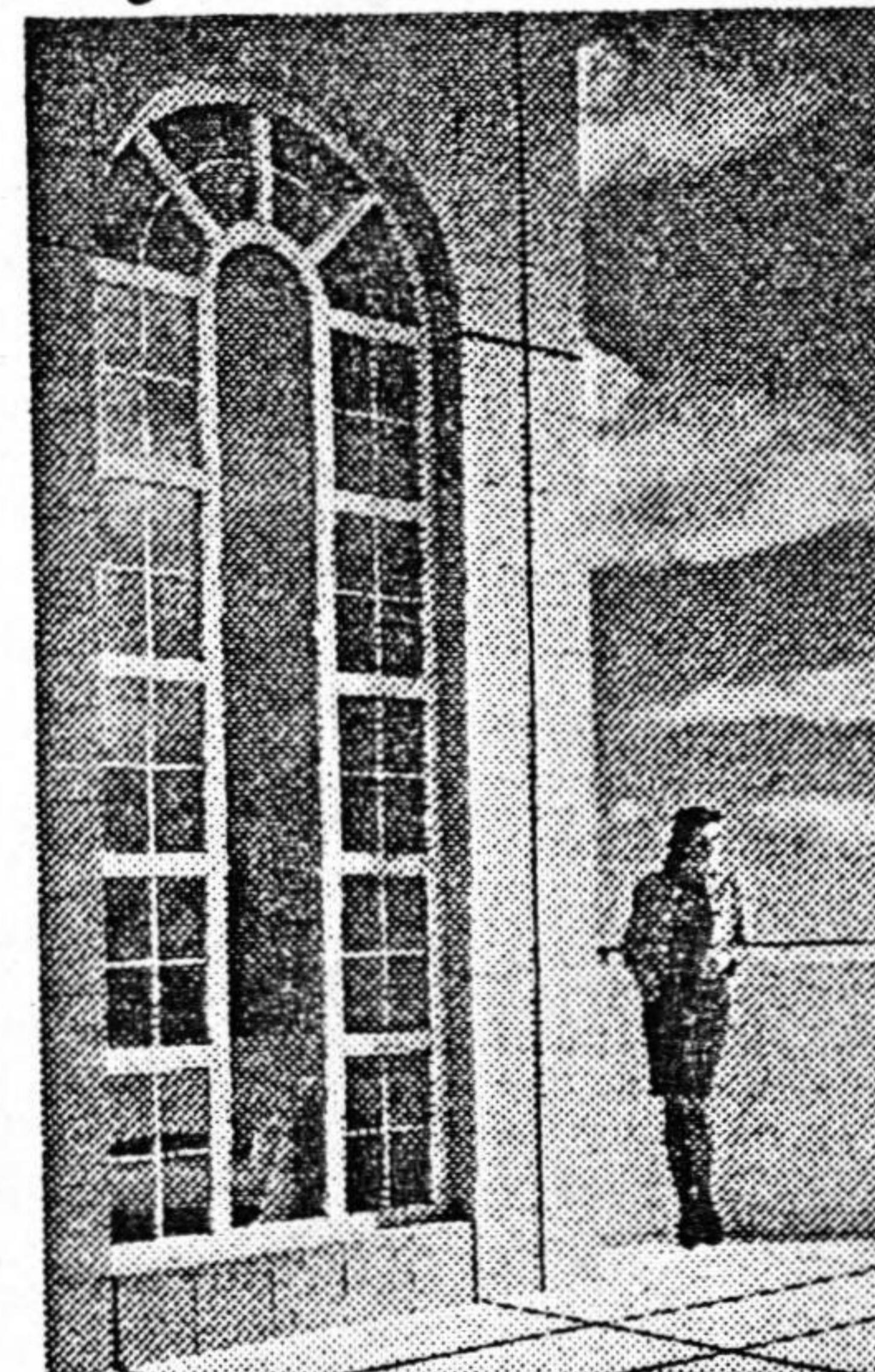
Nach seiner Ansicht sollten auch die Ausgaben im sozialen Sektor erhöht werden. Die Armut und Arbeitslosigkeit nehme von Tag zu Tag zu und störe entscheidend den Reformprozeß. „Die Haushaltspolitik muß die vorhandenen Mittel neu verteilen, um die Lebensbedingungen im Land schnellstmöglich zu verbessern,“ betonte Mbeki. Dabei müsse vor allem der Wohnungsbau vorangetrieben werden, denn Südafrika leide immer noch an einer katastrophalen Wohnungsknappheit. Um diese Mißstände zu beheben, forderte der ANC-Vertreter die Gründung einer staatlichen Wohnungsbaugesellschaft.

Auch in der Landwirtschaft müsse der Strukturwandel vorangetrieben werden. So sollte man der schwarzen Bevölkerung den Erwerb von Grundstücken erleichtern. Hierfür sei eine rasche Änderung der gegenwärtigen Gesetzgebung notwendig.

Um Südafrika aus der wirtschaftlichen Talsohle zu bringen, sollte laut Mbeki so schnell wie möglich eine Übergangsregierung etabliert werden. Dies könnte bereits vor der parlamentarischen Sommerpause im Juni dieses Jahres geschehen. Bis zum Jahresende könne die verfassunggebende Versammlung gewählt werden. Der ANC-Vertreter sieht unter diesen Voraussetzungen dann sogar die Möglichkeit, daß noch Ende 1992 freie Wahlen stattfinden könnten.

Für eine schnelle wirtschaftliche Reform in Südafrika setzt sich auch zunehmend die Inkatha-Freiheitspartei ein. Die Inflationsrate liege derzeit bei rd. 20%, darüber hinaus lasse die Kaufkraft immer mehr nach, so daß ein Wandel in der Wirtschaftspolitik dringend erforderlich sei, heißt es in einer verlesenen Rede des Inkatha-Chefs Mangosuthu Buthelezi.

Anzeige



**WERU®**  
**Fenster + Türen**

WERU AG · 7062 RUDERSBERG  
TEL 07183-3030 · FAX 07183-303370

Nachrichten für Außenhandel 13.4.92

turreformen müsse durch eine Menge von begleitenden und unterstützenden Maßnahmen beschleunigt werden, fordern die Geber. Mit großer Sorge

ist es von entscheidender Bedeutung, die Stagnation in der Industrie und der Landwirtschaft zu überwinden, heißt es. Das indische Bruttoinlands-

Gesamtprodukt in einer Reihe von Industriebereichen wird, so die Hoffnung, schon im laufenden Jahr erste Früchte tragen.

NfA (M.B.) 13.4.92

über und häfer schaf dustr Vorh den o kehrs soll künfti trolle bleiber Mor Mirat ropon Auch Calga reits i singve Wie weiter fen vc

# Südafrika braucht hohes Wirtschaftswachstum

Afrika-Wirtschaftstag diskutiert Perspektiven für das Land am Kap

Hamburg (BfAI) – Der Prozess der politischen und wirtschaftlichen Umgestaltung in Südafrika war zentrales Thema des „Afrika-Wirtschaftstages 1992“, den der Afrika-Verein e.V. in Hamburg veranstaltete. Vertreter verschiedener Interessengruppen Südafrikas machten dabei ihre Standpunkte deutlich und hoben übereinstimmend die Notwendigkeit hervor, möglichst bald eine funktionierende Demokratie und Wirtschaftsordnung für das Land zu schaffen.

Als Repräsentant der südafrikanischen Regierung stellte A. E. van Niekerk, Botschafter der Republik Südafrika in Bonn, die Bemühungen des sog. Convent for a Democratic South Africa (Codesa) zur Gestaltung des Reformprozesses und zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung dar. Die Aussichten, daß die derzeit tätigen fünf Arbeitsgruppen des Codesa bald zu positiven Ergebnissen kommen könnten, hätten sich durch den für die Reformer erfolgreichen Ausgang des Referendums vom März wesentlich verbessert.

Nach den Vorstellungen der regierenden National Party (NP) solle ein gewähltes Übergangsparlament mit zwei Kammern eine neue Verfassung erarbeiten; die Einsetzung einer Übergangsregierung sei dringlich und könne günstigenfalls bereits zur Jahresmitte 1992 erfolgen. Die NP strebe gleichzeitig, so van Niekerk, eine marktorientierte Wirtschaftsordnung mit starkem sozialen Element an. Im Mittelpunkt stünden dabei Wirtschaftswachstum und -stabilität, und ausländische Investitionen in Südafrika bildeten hierfür ein wesentliches Element.

Das Konzept des African National

Congress (ANC) erläuterte Thabo Mbeki, Direktor der Abteilung für auswärtige Beziehungen des ANC. Er unterstrich die Dringlichkeit einer raschen politischen Umgestaltung und verdeutlichte die unterschiedlichen Vorstellungen des ANC („one man –

one vote“). Eine politische Regelung sei ohne eine wirtschaftliche nicht dauerhaft, und um die notwendigen Ausgaben für soziale Zwecke wie beispielsweise Gesundheit, Wohnung und Erziehung zu bewältigen, komme einem künftigen substantiellen Wirtschaftswachstum eine vitale Bedeutung zu.

Dies könne ohne einen signifikanten Zustrom von Auslandskapital nicht erreicht werden, und der ANC sei sich bewußt, welche Rolle der Faktor „Vertrauen“ in diesem Zusammenhang spielt. Für die Inkatha Freedom Party (IFP) stellte B. S. Ngubane, Mitglied des Exekutiv-Komitees der Inkatha, fest, Südafrika müsse als de facto „3.-Welt-Land“ von den Erfahrungen anderer pluralistisch ausgerichteter Länder lernen.

Entscheidend für den Erfolg der Reformbemühungen sei die Überwindung der verbreiteten Armut in Südafrika, und politischer Konsens müsse einen „sanften, wirkungsvollen Übergang“ ermöglichen. Freien allgemeinen Wahlen bereits zum jetzigen Zeitpunkt stehe die IFP kritisch gegenüber, da sie sie angesichts der noch unzureichenden demokratischen Basis im Land für verfrüht halte.

Als Vertreter der südafrikanischen Privatwirtschaft appellierte J. Kruger, Geschäftsführer der Kromco Apple Co-operative Ltd., an die beteiligten Gruppen, im Rahmen des Codesa auch eine wirtschaftliche Strategie für Südafrika zu erarbeiten. Für die Schaffung guter sozialer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sei eine geeignete Atmosphäre unabdingbar. Das Ausland müsse hier durch Beseitigung von Handelsbarrieren unterstützend wirken.

NfA (G.K.) 13.4.92

Inv

Fortset

Gut be Auslan pR beti lungsmi (1,3) pl zurück. wärts g PICIC. entfiel sektor. Petroch der mit 7% (23) 3% (4).

Neben für Indu Reihe kl. jedoch schränk Bank of ben die stitutione und somi Darlehen den 47,6 ein Rück